

sich gelagert hätte in Berg und Thal. — Doch lassen wir das zauberische „Alpenglühn“ und schauen wir uns nach Flora's lieblichen Kindern. Weiter oben schon hätten wir die häufige *Gentiana cruciata* bald übersehen, und hier im Gerölle schauen wir *Galium lucidum* All., *Athamanta cretensis*, *Linaria alpina* Mill., *Silene inflata* B. *ciliata* β . *angustifolia*, *Rumex scutatus*, *Globularia cordifolia*, *Campanula caespitosa* Scp., *Buphtalm. sal.*, *Calamagrostis montana* Host., *Erica carnea*, *Euphrasia salisburgensis* Fnk., *Cerastium ovatum* Hpp. var. *lanceolatum*, *Rhinanthus alpinus* Bmg. var. *angustifolius* Gmel., *Gentiana obtusifolia* W., und seltener *acaulis*, *Tofieldia calyculata* Whlg., *Sesleria coerulea* Ard., fast alle in Fülle. Wachholdergestrüpp, Waldföhren und Fichten beendigten den Sandweg, und weiter ging es auf einem guterhaltenen Fahrwege bald durch den schattigen Wald, bald über Sandflächen hinab. Ueberall Voralpenpflanzen, hie und da *Silene alpestris* Jcq., *Anthericum ramosum*, *Stachys alpina*, gemein *Triticum caninum*. Das Rauschen eines Baches tönt herauf, und schon setzen wir über den „Reiterbach“, ein kleines Wasser mit breitem Sandbette. — *Clematis Vitalba* überrankte an seinem Rande mehrere hohe Gesträuche, im Hintergrunde standen mächtige, röthliche Buchen, über denen die letzten Ausläufer des Buchstein sich bleich in die Höhe hoben.

Und wieder geht es durch den Lafferwald, die letzte Strecke hinunter, immer näher rückt die Ebene, aber noch immer begleitet und umgibt uns eine Flora mit subalpinem Charakter: (*Bupht. sal.*, *Acer Pseud.*, *Salv. glut.*, *Solidag. virg.*, *Carex alb.*, *glauca*, *Rhinanth. alp.* var. *angustifolius*, *Calaminth. alp.*, *Helleb. nig.*, *Betonic. Alopecurus*, *Trit. canin.*, *Melic nut.*, *Gentian. obtusif.*, *asclap.*, *ciliat.* und *cruciat.*, *Knautia silvat.*, *Orig. vlg.*, *Carduus defloratus*, *Calamagr. mont.* *Sesl. coer.* etc.). Endlich ist das Thal erreicht, etwa in der Mitte zwischen Weng und dem Gesäuse, eine kurze Strecke gehen wir noch am Fusse des Berges dahin, wo wir *Lithospermum officinale* finden, und dann eilen wir zwischen Feldern dem eine halbe Stunde entfernten Dörflein Weng zu.

Admont im Jänner 1869.

Literaturberichte.

Dr. J. Peyritsch, Beitrag zur Kenntniss des *Favus*. Gr. 8. Separatabdruck (Mediz. Jahrb. II. Heft. 1869. Seite 61—80).

Vor 27 Jahren entdeckte Schönlein den Pilz des *Favus* (Erbgrindes) und es entstand die Frage, ob dieser Pilz eine autonome Art sei oder nicht. Remak nannte ihn *Achorion Schönleinii*, Gruby *Mycoderma Favi*, Fries *Oidium Schönleinii*. Man wollte

bei Aussaaten von *Achorion Schönleinii* in Pilzculturapparaten *Penicillium glaucum*, bei Aussaaten von *Penicillium glaucum* auf die menschliche Haut herpesartige Effloreszenzen beobachtet haben. Diese Versuche dehnten sich auch auf andere Pilze aus und fielen in die Zeit, in welcher Darwin's Theorie die Einbildungskraft erhitzt hatte. Unter diesem Einflusse verstiegen sich die aus den gemachten Versuchen abgeleiteten Folgerungen zu den gewagtesten Behauptungen. Der Generationswechsel, die Polymorphie, die Polyöcie, die Variabilität, alles wurde in einen Topf geworfen und daraus ein ungeheuerliches Mischmasch bereitet, welches die besonneneren Naturforscher anwiderte. Doch die Ruhe kehrt allmählig zurück und Männer, welche in ihrer Doppeleigenschaft als Aerzte und als Botaniker den vorzüglichsten Beruf haben, in diesen Grenzgebieten zu arbeiten, fangen an ihre Stimme geltend zu machen. Eine Abhandlung von dieser wohlthuenden Gattung liegt uns hier vor. Der als Pflanzenbeschreiber rühmlichst bekannte Secundararzt im allgemeinen Krankenhause zu Wien, Dr. Peyritsch, hat an sich und Anderen mehrfachig Versuche mit Aussaaten von *Favus*-Conidien und von Conidien und Sporen mehrerer Schimmelarten auf der menschlichen Haut angestellt und ist zu folgenden Resultaten gelangt.

1. Die Conidien von *Favus* auf die unverletzte menschliche Haut gesäet keimen nicht und bleiben erfolglos.

2. Diese Conidien erzeugen in menschliche Haarbälge oder auf die durch Maceration oder mechanisch verletzte menschliche Haut gebracht, den *Favus*, welcher normal verläuft.

3. Aussaaten von *Penicillium glaucum*, *Aspergillus glaucus*, *Aspergillus fumigatus*, *Mucor racemosus*, *Oidium lactis*, *Empusa muscae* auf der Epidermis lebender Menschen erzeugen weder Herpesgruppen, noch *Favus*, noch wie immer geartete Pilze.

4. Auf einem eine Viertelstunde im Culturapparate gekochten Citronenstückchen, auf das nach der vollständigen Abkühlung Bröckchen von *Favus* gebracht wurden, entwickelte sich nach mehreren Versuchen weder *Penicillium glaucum*, noch *Mucor racemosus* noch irgend ein anderer Pilz, auf welches negative Resultat der Verfasser grösseren Werth legt, als auf andere von ihm angestellte Versuche, wo aus Conidien von *Favus* im Culturapparate, wozu eine mit einem Baumwollstöpsel zu verschliessende Eprouvette verwendet wurde, gewöhnlich nach etwa zwei Wochen *Penicillium glaucum* oder *Mucor racemosus* entstand. Er legt deshalb auf obiges negative Resultat grösseres Gewicht, weil er glaubt, dass in jenen Fällen die Beimengung fremder Pilzsporen verhindert wurde.

Hiernach ist, um mit des Verfassers eigenen Worten zu sprechen, bis auf Weiteres die specifische Verschiedenheit von *Achorion Schönleinii* festzuhalten, da bis zum heutigen Tage unzweifelhafter *Favus* nur allein nach Impfungen dieses Pilzes sich entwickelte und die mit Favussporen angestellten Culturversuche

manche Bemängelung zulassen, indem man bei selbst sorgfältig angestellten Culturen verschiedene Pilzformen erhalten hat, deren genetischer Zusammenhang nicht wissenschaftlich festgestellt ist.

Hohenbühel-Heufler.

In den Schriften der Gesellschaft pro flora et fauna fennica Helsingfors 1868 veröffentlicht S. O. Lindberg die jüngsten Resultate seiner Untersuchungen.

In den Animadversiones de Hypno elegantes Hook et speciebus europaeis Plagiothecii wird die ersterwähnte Art zu *Rhynchostegium* gestellt: als *Rhynchostegium elegans* S. O. Lindb. Synonyme sind: *Hyp. elegans* Hook, *Isothecium elegans* Brid., *Hyp. planifolium* Brid., *Hypn. elegans* Schwgr., *Hypn. Borreri* Spr., *Plagiothecium elegans* Schp., *Hypn. (Plag.) elegans* Sulliv., *Plag. nanum* Jur., *Leskea prostrata* Tayl. endlich *Hypn. Seligeri* forma sterilis C. Müll. mss. var. β . *collinum* = *Hypn. collinum* Wils. mss. var. γ . *terrestre* Lindb. = *Plag. Schimperii* Jur. et Milde. Die europäischen Plagiothecien gruppieren sich folgendermassen: 1. *undulatum* Br. et Schp., 2. *neckeroidium* B. et Schp., 3. *sylvaticum* Br. et Schp. als var. γ , *Roesei* wird *Pl. Roesei* Br. et Schp. hiehergezogen Syn. sind. *Pl. Sullivantiae* Br. et Schp. = *Pl. sylvaticum* v. *cavifolium* Jur., *Pl. lucens* Saut. Mss., 4. *Pl. succulentum* Lindb. = *P. denticulatum* γ . *succulentum* Wils., 5. *denticulatum* Br. et Schp.: die var. γ . *laetum* bildet *Pl. laetum* Br. et Schp., 6. *piliferum* B. S., 7. *latebricola* Br. et Schp., 8. *striatellum* Lindb. = *Leskea striatella* Brid. (1827) = *Hyp. Mühlenbeckii* Br. et Schp. (1849), 9. *turfaceum* Lindb., 10. *Mülleri* Schp., 11. *nitidum* Lindb. = *Leskea nitidia* Whlbg. (1807) = *Pl. nitidulum* Br. et Schp.: die var. β . *suberectum* bildet das *Pl. pulchellum* Br. et Schp., 12. *repens* Lindb. = *Hypn. repens* Pollich (1777) = *Leskea Seligeri* Brid. (1801) = *Hypn. silesianum* P. B. (1805) = *Hypn. silesiacum* Brid. (1812).

Nach den Observationes de Mniaceis europaeis erschienen in Europa folgende Arten: I. *Mnium* 1. *spinosum* Schw., 2. *spinulosum* Br. et Schp., 3. *marginatum* P. B. = *Br. marginatum* Dicks. (1790) = *Mn. serratum* Schrad. (1791), 4. *inclinatum* Lindb., 5. *orthorrhynchum* Br. et Schp., 6. *riparium* Mitten. = *Mn. lycopodioides* auct. non Schw. Die echte Pflanze diese Namens wurde in Europa noch nicht gefunden. 7. *hornum* L., 8. *Blyttii* Br. et Schp., 9. *serpyllifolium* Neck. (1770) = *Br. punctatum* Schreb. (1771), 10. *rostratum* Schrad., 11. *sylvaticum* Lindb. = *cuspidatum* auct. non L., 12. *Drummondii* Br. et Schp., 13. *medium* Br. et Schp., 14. *cuspidatum* L. Neck. (1770) = *affine* Blandow (1804), 15. *insigne* Mitten. = *Seligeri* Jur., 16. *undulatum* L., 17. *pseudopunctatum* Br. et Schp. (1843) = *subglobosum* Br. et Schp. (1846). 18. *hymenophylloides* Hüben. 19. *stellare* Reich. 20. *cinclidioides* Hüben (1833) = *Blytt.* (1835). II. *Cinclideum* Sw. 1. *stygium* Sw., 2. *subrotundum* Lindb., 3. *arcticum* (C. Müll.),

4. (?) *hymenophyllum* Lindb. = *Mn. hymen.* Br. et Schp. III. *Orthopyxis* P. B. (1805). 1. *androgyna* P. B., 2. *heterosticha* P. B. (= *Aulacomnium* 1827). Für *Aulacomnium turgidum* et *palustre* wird der frühere (1825) Name *Gymnocybe* Fr. wieder hergestellt.

Nach den Observationes de formis praesertim europaeis Polytrichoidearum wären die hieher gehörigen Formen folgendermassen zu reihen: I. *Polytrichum* Dill. 1. *commune* L. mit den subspecies *cubicum* Lindb. und *Swartzii* Hartm., 2. *juniperinum* Willd. mit der subspecies *strictum* Banks. 3. *piliferum* Schreb. 4. *hyperboreum* R. Br. = *piliferum* β . *hyperboreum* C. M., 5. *attenuatum* Menz (1798) = *formosum* Hedw. (1801), 6. *gracile* Diks., 7. *sexangulare* Flöckle, 8. *alpinum* L., 9. *urnigerum* L., 10. *capillare* Michx. Die var. γ . *minus* = *longidens* Angstr., 11. *nanum* Weiss (1770) = *aloides* Hedw. (1787), 12. *subrotundum* Huds. (1762) = *nanum* Neck. (1771). II. *Oligotrichum* Lam. et DC. 1. *glabratum* Lindb. = *Psilopilum arcticum* Brid., 2. *incurvum* Lindb., *Bryum incurvum* Huds. (1778) = *Catharinea hercynica* Ehrh. (1787). III. *Catharinea* Ehrh. Lindb. 1. *angustata* Brid., 2. *undulata* W. et M., 3. *tenella* Roehl, 4. *crispa* Jam. = *Atrichum crispum* Sull. = *Atr. laxifolium* Wils., IV. *Georgia* Ehrh. 1. *pellucida* Rab., 2. *Brownii* C. Mull. Die var. β . *repanda* = *Tetrodontium repandum* Schw. V. *Buxbaumia* Hall. 1. *aphylla* L., 2. *indusiata* Brid. VI. *Webera* Ehrh. 1. *sessilis* Lindb. — *Diphyscium foliosum* W. et K.

Endlich unter Musci novi scandinavici werden erwähnt: 1. *Bartramia (Glyphocarpus) breviseta* Lindb. (*Bartramia granatensis* Schp. ist nach Lindberg = *Glyphocarpus Webbii* Mont.), 2. *Orthotrichum scopulorum* Lindbg., 3. *Seligeria crassinervis* Lindb., 4. *S. acutifolia* Lindb., 5. *Grimmia Mühlenbeckii* Schp., 6. *Bryum mamillatum* Lindb., 7. *Bryum Maratti* Wils., 8. *Anomodon apiculatus* Br. et Schp., 9. *Thuidium gracile* Br. et Schp., 10. *Hylocomum subpinnatum* Lindb., 11. *Fontinalis gracilis* Lindb., endlich 12. *Fontinalis antipyretia* L. β . *gigantea* Sull.

Bartsch.

Correspondenz.

Szt. Gothárd, am 8. Mai 1869.

Im vorigen Monat ward mir die Auszeichnung zu Theil, von H. v. Pittoni die ganze *Astragalus*-Sammlung seines Herbars zugesendet zu erhalten. Ich muss gestehen, dass mir ein schöneres und reichhaltigeres Herbarium noch nicht vorgekommen ist. — Seit 2 Wochen sitze ich fast ununterbrochen über *Astragalus*, von welcher Gattung ich übrigens bereits 1862 eine Analysis der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Bartsch

Artikel/Article: [Literaturberichte. 184-187](#)